

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Reise

[urn:nbn:de:bsz:31-242216](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-242216)

Die Reise.

(Eine wahre Geschichte.)

Ein Jüngling gedachte aus der Residenz des guten Rufes in die Handelsstadt des gesellschaftlichen Lebens zu reisen. Muthig, fast sorglos, wanderte er auf der Straße des guten Gewissens dahin. Da überfielen ihn plötzlich drey Räuber, Verläumdung, Neid und Betrug. Sie nahmen ihm alle seine Geräthschaft des seitherigen Betragens, besraubten ihn der Kleider des guten Zeugnisses, und schlugen ihm tiefe, tiefe Wunden der Lüge und Bosheit. Er rang mit dem Tode der Schande.

Da kam das Vaterland die Straße daher. Es hatte gegen den Verwundeten mannichfache Verpflichtung. Es sah ihn und murmelte etwas vor

sich hin, ob Klagen oder Scheltworte, konnte man nicht deutlich vernehmen, und schritt gleichgültig weiter.

Bald nachher kam die Verwandtschaft. Sie gestand es heimlich sich selbst, der Unglückliche könnte Ansprüche an sie machen. Mit schüchternem Ohr, daß er nicht jetzt sie um Hülfe ansehe, gieng sie ganz leise bey ihm vorüber.

Ihr folgte die Erziehung, ein biederes Weib, und ehemals besiens verdient um den unglücklichen Jüngling, aber etwas argwöhnisch und hart. „Hattest du meiner so sehr vergessen, daß dich diese Strafen deiner Ausschweifungen treffen mußten? Laß dich zur Besserung dienen!“ eiferte sie, und ließ ihn liegen.

Bald hätte den Armen die Wehmuth vollends entkräftet; aber das matte Auge erblickte von fern die Bekanntschaft. Er strengte alle noch übrigen Kräfte an, und winselte um Erbarmen. Aber die Freunde sangen in ihrem frohen Muthe so eben ein Liedchen vom Lebensgenuß; darüber verhörten sie sein leiseres Flehen!

Der Seufzer, den er ihnen nachsandte, sollte, hofft er, sein letzter seyn. Da kam das Ausland.

Es hatte schon sonst von ihm gehört, und keine Nebenbetrachtung hinderte es, die wahre Ursache seines Glucks zu finden. Es verband ihm seine Wunden, erleichterte ihm die Genesung auf alle Art, und stellte ihm die den Räubern entrissene Geräthschaft wieder zu. Bald befand er sich wieder im blühendsten Wohlstande, und durch ihn ward auch das Ausland wohlhabender und geehrter. Nun prahlte sein Vaterland, daß es ihn erzeugt habe; die Verwandtschaft war stolz auf ihn. „All sein Glück dankt er doch eigentlich mir“ — sagte die Erziehung; und die Bekanntschaft rühmte sich überall der ehemaligen Vertraulichkeit. Aber Niemand von ihnen allen gestand; (was doch so wahr als irgend eine ihrer Versicherungen war) — „beruhte sein Wohl einst einzig auf Hülfe von uns, so war es längst um ihn geschehen!“